

Hinreißende Suche nach der verlorenen Zeit

Uraufführung von Wilfried Hillers „Momo“ im Münchner Gärtnerplatztheater

Wenn das Bibigirl (Caroline Adler) im schrillen pinkfarbenen Outfit wie ein Schlagersternchen eine entzückende Parodie auf den Barbiepuppen-Kult hinlegt, da flippen die Kids im Publikum vor Begeisterung ebenso vollends aus wie deren Eltern bei den schier schwindelerregenden Koloraturen von Ilia Staple als die diabolische Anführerin der Grauen Herren. Wolfgang Adenberg hat aus Michael Endes berühmtem Kinderbuchklassiker „Momo“ ein Libretto destilliert, das alle Facetten dieser märchenhaften und doch so realen Story von den Zeit-Dieben bestens eingefangen hat. Doch Momo trotz dem Terror der Bösewichte im „Nirgends-Haus“ in der „Niemals-Gasse“ und ermuntert ihre Anhänger, die ihnen gestohlene Zeit von den Grauen Herren zurückzufordern.

Seit 45 Jahren ist das Buch ein Kultroman für Jung und Alt, der in



Momo (Anna Woll) trotz mit Schildkröte Kassiopeia (Ina Bures) den Bösewichten.

– Foto: Christian POGO Zach

Nicole Claudia Webers rasant abschnurrender, ebenso gagreicher wie fantasie- und liebevoller Inszenierung über die von Karl Fehring und Judith Leikauf mit reicher Symbolik an bedrohlich tickenden Monsteruhren und zerstörten Paradiesen ausgestattete

Bühne des Münchner Gärtnerplatztheaters rauscht. Zwischen der Dämonie der Zigarren paffenden Grauen Herren und der von Anna Woll höchst einfühlsam und mit Herzblut verkörperten Momo und ihrer treuen Gefolgschaft ist diese Inszenierung angesiedelt, die Michael Endes Roman kongenial in Bilder verwandelt hat.

Vor allem jedoch ist die musikalische Umsetzung dieses Familienepos durch Wilfried Hiller ein Glücksfall: Klagende Melodien, angelehnt an gregorianische Gesänge, durchziehen die zahlreichen Chorpartien und mystisch tönt es aus dem unterirdischen Verlies der Grauen Herren. Schillernde Glissandi begleiten Meister Hora, den Hüter der Zeit (Matteo Carvone), während die reichlich eingesetzten Schlaginstrumente des unter der Leitung von Michael Brandstätter prachtvoll spielenden Orchesters mit dreifachem Fortissimo bei Momos Ver-

folgung durch die Zeiträuber donnern. Und Momos liebevolles Verhältnis zur weisen, wie von Geisterhand bewegten Schildkröte Kassiopeia (Ina Bures) wird mit den zarten Klängen der Oboe d'amore und dem Pizzicato der Celli wunderschön verklärt. Dazu darf sich der verheißungsvolle Nachwuchstenor Maximilian Mayer als schlaksiger Fremdenführer Gigi in die Herzen der Teenies singen.

Ein zauberhaftes und verzauberndes Eintauchen in Michael Endes Fantasiewelt ist hier gelungen. Ein musikalisches und szenisches Top-Weihnachtsgeschenk für Kinder ab elf Jahren und deren Eltern, Großeltern, Tanten und Onkel.

Hannes S. Macher

Die nächsten Aufführungen sind am 20., 21. und 28. Dezember sowie am 3., 4., 9., 10. und 18. Januar. Karten: Tel. 089 / 2185-1960 und tickets@gaertnerplatztheater.de